

Andacht Quasimodogeniti, 27.04.025, Sabine Klatt (Diakonin/Prädikantin)

Auch dieser Sonntag steht ganz unter dem Zeichen des Osterfestes. Die Auferstehung Jesu hat die Welt verändert und ein neues Licht der Hoffnung gebracht. In dieser Hoffnung feiern wir diese Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ansprache

Liebe Leser*innen!

Sie sind völlig erschöpft. Die Geburt war sehr anstrengend. Aber nun sitzen sie im Auto und fahren zurück nach Hause. Sie kann den Blick nicht von diesem Wunder wenden, das da in der Babyschale mitfährt. Diese Augen, die winzigen Händchen und wie es den Mund verzieht und gähnt. Das ist ihr Kind. Vor ein paar Stunden war da nur die Schwere in ihrem Körper. Die Beine taten ihr weh und sie wusste nachts nicht mehr, wie sie sich hinlegen soll. Und nun ist ein lebendiges neues Wesen ihrer Fürsorge anvertraut. Das Auto schlingert. „Guck doch nach vorne“, ruft sie ihrem Mann zu. „Wir wollen unser Kleines doch sicher nach Hause bringen. Da kannst du es die ganze Zeit ansehen.“ Ihn erfüllt eine unbändige Freude. Das hatte er sich nicht so vorgestellt, Vater zu werden. Er ist so stolz. Er sieht sie an. „Wir haben ein Kind. Ich kann es noch gar nicht fassen!“ Zu Hause angekommen, legt er es in die Wiege. Diesen Moment wird er nie vergessen.

Ihr werdet jubeln in unaussprechlicher Freude, sagt unser Predigttext. Und: In seiner großen Barmherzigkeit hat Gott uns neu geboren. Aber hören Sie selbst. Ich lese 1. Petrus 1,3-9

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus. In seiner großen Barmherzigkeit hat er uns neu geboren. Denn er hat uns eine lebendige Hoffnung geschenkt, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Es ist die Hoffnung auf ein unvergängliches Erbe, das rein ist und nie seinen Wert verliert. Das hält Gott im Himmel für euch bereit, und er bewahrt euch durch seine Macht. Ihr sollt durch den Glauben gerettet werden. Das wird am Ende der Zeit offenbart werden. Darüber könnt ihr euch freuen. Aber es ist trotzdem nötig, dass ihr jetzt noch eine kurze Zeit leidet. Denn ihr werdet auf verschiedene Arten geprüft werden. Dadurch soll sich zeigen, ob euer Glaube echt ist. Denn er ist wertvoller als vergängliches Gold, dass im Feuer gereinigt wird. Dafür werdet ihr Lob, Herrlichkeit und Ehre erhalten, wenn Jesus Christus wieder erscheint. Ihr liebt ihn, obwohl ihr ihn nicht gesehen habt. Ihr glaubt an ihn, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht. Deshalb könnt ihr jubeln in unaussprechlicher Freude, die schon von der künftigen Herrlichkeit erfüllt ist. So erreicht ihr das Ziel eures Glaubens: eure endgültige Rettung.

Das ist ein extrem emotionaler Text. Da ist von gewaltigen Verheißungen die Rede: Unvergängliches Erbe, das nie seinen Wert verliert, künftige Herrlichkeit, endgültige Rettung, Bewahrung durch Gottes Macht. Und natürlich werden die großen Gefühle angesprochen: Glaube, Hoffnung, Liebe. Ihr könnt jubeln in unaussprechlicher Freude. Große Worte! Warum fährt der Verfasser dieses Briefes so schweres Geschütz auf?

Offensichtlich muss er seine Adressatinnen und Adressaten daran erinnern, was ihr Glaube ihnen bedeutet. Dieser Glaube hat ihr Leben zum Besseren gewendet. Der Glaube ist so wichtig und er enthält große Verheißungen für eine wunderbare Zukunft. Daran muss der Verfasser des 1. Petrusbriefes die Gemeinde erinnern, weil diese Gemeinde in großer Angst lebt. Mitten in der ersten großen Christenverfolgung, die das ganze römische Reich umfasst, brauchen die Leute jede Ermutigung, die sie bekommen können. Zuerst einmal sehen sie, dass ihnen unaussprechliches Leiden und nicht unaussprechliche Freude bevorstehen könnte. Der Verfasser des 1. Petrusbriefes versucht ihren Blick zu weiten und ihnen zu helfen über

das unmittelbar Beängstigende hinauszublicken und zu sehen, was sie durch ihren Glauben gewinnen werden, nämlich die endgültige Rettung. Die kommt von Gott. Darauf vertrauen sie, weil Gott ihnen schon einmal eine lebenswendende Erfahrung geschenkt hat, die wie eine neue Geburt war. Wie die Gemeinde auf diesen Brief reagiert hat, wissen wir nicht. Aber zumindest haben sie ihn aufgehoben und weitergegeben, so dass er am Ende in der Bibel gelandet ist. Und kann dieser Text auch uns helfen? Kann er auch uns ermutigen am Glauben festzuhalten? Kann er uns daran erinnern, dass unser Glaube etwas sein kann, das uns mit unbändiger Freude erfüllt und die Angst überwindet? Ist in uns noch die Hoffnung auf ein unvergängliches Erbe, das Gott im Himmel für uns bereit hat? Und ist diese Hoffnung stärker als die Angst vor dem Tod – oder die Angst, dass alles vielleicht nur eine Illusion ist und die Atheisten doch recht haben und unser Glaube an die Auferstehung Jesu von den Toten zu nichts führt? Ist diese Hoffnung stärker als die vielen Ängste, die unsere Welt gerade überschwemmen? Die Angst vor Krieg, vor Attentaten, vor den Rechtsradikalen, vor dem Klimawandel, der zu steigenden Lebensmittelpreisen führt und dem Verlust unseres Lebensunterhalts. Ist die Hoffnung, zu der Gott uns neu geboren hat, stärker als all diese Ängste? Ist die Liebe, die Jesus Christus in uns gelegt hat, stärker als die Einsamkeit und die Gleichgültigkeit? Ist der Halt, den Gott uns schenkt, stärker als die Haltlosigkeit, in die unsere Gesellschaft gerade driftet?

Ich kann diese Fragen **nicht** für Sie **beantworten**, das müssen Sie schon selbst tun. Aber ich hoffe für uns alle, dass wir den Blick aufheben können, und über das unmittelbar vor uns Liegende hinaussehen können und uns nicht davon verschrecken lassen. Wir blicken auf Gott und das Gute, das Gott für uns vorgesehen hat. Und dann können wir hoffentlich mit Zuversicht das zu einer Lösung der aktuellen Probleme beitragen, was wir halt können. Möglicherweise ist das nicht viel. Aber wir sollten nicht unterschätzen, was eine zuversichtliche Einstellung bewirken kann, gerade wenn viele andere von Wut und Angst getrieben sind und an den Zukunftsaussichten verzweifeln. - Ich weiß, das ist nicht einfach. Auch wir als Kirche sind ja gerade gebeutelt von Austritten, von Kürzungen und von Verlusten aller Art. Auch wir stehen vor einschneidenden Veränderungen, die nichts Gutes verheißen. Wir folgen auch dem gesellschaftlichen Trend, die Vorortstrukturen abzubauen und alles zu größeren Einheiten zusammen zu legen. Und gerade deshalb ist es jetzt besonders wichtig, dass wir uns darauf zurückbesinnen, dass wir nicht von Gebäuden und Strukturen leben, sondern aus dem Glauben an Jesus Christus. Wir glauben, dass Gott uns durch seine Macht bewahrt in diesem Glauben, auch wenn um uns herum die Welt in Angst zu versinken scheint und wir in der Gefahr sind, von dieser Angst angesteckt zu werden. Die Prüfungen unseres Glaubens und das Leiden, dem wir heute ausgesetzt sind, können wir nur schwer mit dem vergleichen, was die Gemeinde des 1. Petr. erlebt hat: Wir werden nicht den Löwen vorgeworfen und wir kennen auch nicht die Lebensgefahren von damals. Vielleicht fällt es uns gerade deshalb schwer, den Gewinn, den der Glaube bedeutet, uns mit solch großen Worten auszumalen. Und vielleicht fällt es uns auch deshalb schwer, diese unbändige Freude über Gottes große Barmherzigkeit zu empfinden, von der dieser Brief spricht.

Erinnern wir uns an das Paar, das mit seinem neugeborenen Kind aus dem Krankenhaus nach Hause fährt. Es kann das unfassbare lebensverändernde Wunder dieses neuen Lebens kaum begreifen. Wir haben letzte Woche Ostern gefeiert: Die Auferstehung Jesu von den Toten. Können wir dieses unfassbare lebensverändernde Wunder, das unsere Gegenwart bestimmt und unsere Zukunft prägen wird, begreifen? Nein, ich glaube nicht. Es ist so unbegreiflich wie eine Geburt, und dass da plötzlich ein vollständiges kleines Kind da ist, das vorher nicht

da war und nun lebt. Und es ist genauso unfassbar, begeisternd und wunderbar, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat und auch wir ihm auf diesem Weg folgen dürfen. Geben wir der unbändigen Freude über dieses Wunder eine Chance. Dann wird Gott diese unaussprechliche Freude auch in uns ausbreiten. Amen.

Fürbittengebet

Gott wir bitten dich für alle Menschen in neuen Lebenssituationen, für Familien, in die ein Kind geboren wurde, für Familien, die ein Mitglied verloren haben, für Menschen, die mit einer Krankheit leben müssen, für Menschen, die gerade geheiratet haben, für Menschen, die eine neue Stelle antreten, für Menschen, die umgezogen sind. - Gott wir bitten dich auch für die Kinder, die heute Erstkommunion oder Konfirmation haben oder getauft werden. - Wir bitten dich um neue Anfänge in unseren Kirchengemeinden und dass die vor uns liegenden Veränderungen nicht nur als Verlust erlebt werden. - Deine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Lass uns in Krisen immer wieder spüren, wir sind deine geliebten Kinder, für die du sorgst. - Vater unser im Himmel, ...

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen +++

Bleiben Sie behütet und gesund!

Es grüßt Sie herzlichst, Ihre

Sabine Klatt